

# Ein Hauch Big Apple

Uwe Keller holt die Trends nach Hannover. Der Frisör war gerade erst eine Woche zum Haare schneiden in **New York**.



Frisörmeister Keller verwandelt Frauen in Diven.



Zwei Frisuren in zwei Stunden – Meisterleistung!

**H**aben Sie die Minogue in letzter Zeit gesehen?", fragt er. „Aus der ist ein richtiger Typ geworden. Oder der Bob von der Beckham. Klassisch und trotzdem trendy. Steht einfach jeder.“ Uwe Keller kennt sie alle. Nicht die Promis, aber ihre Frisuren. Der Frisörmeister aus Hannover ist ständig auf der Suche nach dem letzten Schrei – und in Big Apple fündig geworden.

Nirgendwo auf der Welt gibt es so viele interessante Gesichter wie in New York.“ Nirgendwo sonst, sagt Uwe Keller, gehören Foto-Shootings zum Stadtbild. „Da bildet sich keine Menschentraube vor den Models. Die Leute gehen einfach weiter.“ Zwei Tage styelte der Frisörmeister internationale Top-Models für Modeaufnahmen – in einem Studio und auf den Straßen New Yorks.

Wie kommt ein Hannoveraner an diesen Traum-Job? „Eine Kollegin hat mich mitgenommen.“ Erst später erzählt er von Reiner Lind, dem Herausgeber internationaler Frisurenzeitschriften. Dessen Einladung hat Keller bei einem Treffen in London angenommen. Hier, „am Zahn der Zeit“, bei Vidal Sassoon, erfährt er je-

des Jahr, welche Schnitttechnik, welche Frisuren gerade en vogue sind.

„Die Amerikaner lieben ja diese aufgetufften Frisuren à la Denver Clan. Mit ganz viel Schnick Schnack“, lacht er und schüttelt den Kopf. Acht bis zehn Frisöre aus Deutschland und den USA haben im New Yorker Studio gemeinsam frisiert. Konkurrenzdruck? „Überhaupt nicht. Wir haben uns gegenseitig unterstützt“, sagt Keller mit Nachdruck. Die meiste Zeit war aber doch jeder mit seinem Model beschäftigt. Zwei Stunden für zwei Frisuren, das ist nicht viel Zeit.

„Da musst du sofort den Typ erkennen.“ Und das war nicht immer leicht. „Die Models kommen rein und du denkst: ‚ganz hübsch, aber farblos, normal eben‘. Und dann kommt die Verwandlung“, beschreibt Keller seine Eindrücke. Visagistin, Garderobiere und Frisör, sie alle sind an der Metamorphose beteiligt. Sie machen aus dem Mädchen von nebenan eine Diva.

„Da war zum Beispiel diese Blonde mit dem Puppengesicht“, beginnt Keller. „Die war total verfärbt. Ansatz, unterschiedliche Blondtöne, grauenhaft.“ Ein Profi war gefragt. Keller veränderte ihre Frisur, aber nicht ihren Typ. „Wir bekommen Anweisungen, wen wir wie weit verwandeln dürfen. Sie ist der Marilyn Monroe-Typ. Und das musste auch so bleiben“, plaudert Keller aus dem Nähkästchen. Das Modelgeschäft ist schonungslos. „Models werden dafür bezahlt, den Kopf hinzuhalten. Mehr nicht“, stellt Uwe Keller klar.

Ein Hauch Big Apple umweht ihn auch in Hannover: Seine Kunden in den Salons in Kirchrode und Hannover City blättern begeistert in den New Yorker Fotos – und warten schon auf die nächsten Impressionen aus den Metropolen dieser Welt.

Uwe Keller lässt sich gern zu neuen Styles im Ausland inspirieren.